

12. Atomiade Europäischer Forschungseinrichtungen in Sopron (Ungarn)

Mitglieder von Sportvereinen der Forschungseinrichtungen Europas treffen sich alljährlich zu Wettkämpfen in den unterschiedlichsten Sportarten. Seit 1973 werden in dreijährigen Abständen **Atomiaden** veranstaltet, bei denen in Anlehnung an das große Vorbild Olympiade viele Sportarten gleichzeitig ausgetragen werden.

Zur inzwischen 12. Atomiade hatte das KFKI Budapest nach Sopron eingeladen. 33 europäische Forschungseinrichtungen aus 12 Ländern konnten mit etwa 1000 Teilnehmern in 16 Sportarten sehr schöne sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte erleben.

Wie schon bei vorangegangenen Atomiden wurde das Forschungszentrum Rossendorf von einer zahlenmäßig kleinen aber dennoch erfolgreichen Delegation vertreten. Die 14 Aktiven (sechs Einzelstarter und eine Kleinfeld-Fußballmannschaft) konnten zum Abschluss eine recht gute Bilanz ziehen.

Bei den **Schwimmwettbewerben** vertraten zwei Frauen die Rossendorfer Farben. Elke Schuster und Sandra Morawitz schlugen sich dabei prächtig. Elke avancierte mit 2 Gold- und 3 Silbermedallien zu einer der erfolgreichsten Schwimmerinnen. Auch Sandra glänzte mit 2 Silber- und einer Bronzemedaille. Die Stimmung in der Halle war sehr familiär. Jeder feuerte jeden an und selbst der, der als Letzter ins Ziel kam, wurde bejubelt.

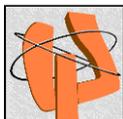


Sandra Morawitz beim Rückenschwimmen



gezeichnet von den Strapazen: Steffen Henke

Im **Radsport** wurden ein 80 km-Straßenrennen und ein Kriterium über 30 km ausgetragen. Bei Regen, Kälte und böigem Wind wurde das recht lange Straßenrennen zu einem echten Hätetest. Die Rossendorfer Athleten Bernd Willomitzer, Steffen Henke und Thomas Voigtländer konnten diesmal nicht in die Medallienränge fahren. Beim Kriterium am nächsten Tag gelang dies leider auch nicht; die Konkurrenz war in diesem Jahr einfach zu stark. Allerdings entschädigten nun Sonne und Wärme für die Strapazen.



Sportverein Forschungsstandort Rossendorf e.V.

Der **Triathlon** musste aufgrund der sehr niedrigen Wassertemperaturen im Lake Fertő auf 2 Disziplinen reduziert werden. So wurden die Wettbewerbe im Modus Lauf-Rad-Lauf ausgetragen. Den Rossendorfer Startern klebte dabei das Pech an den Sohlen. Sandra Morawitz vertrat sich beim 5 km-Lauf den Fuß und musste den Wettkampf aufgeben. Friedel Zimmermann wurde von einem desorientierten Streckenposten die falsche Strecke geschickt - die des gleichzeitig stattfindenden Halbmarathons. Mit dem daraus resultierenden 2,5 km-Umweg hatte er am Ende keine Chance.

Am **Veteranen-Kleinfeldfußballturnier** nahmen 16 Mannschaften teil. Die Rossendorfer Mannschaft wurde am ersten Spieltag vom wettkampffreien Triathleten Friedel Zimmermann unterstützt. In der Vorrundengruppe mit KFKI Budapest, JRC Karlsruhe und IPP Garching wurde mit einem Sieg und zwei Niederlagen der 3. Tabellenplatz erspielt, der tags darauf für die Spiele um Platz 9 bis 12 berechnete. Nach den ansprechenden Leistungen der Vorrunde lief in den Platzierungsspielen nichts mehr zusammen, so dass es nach zwei Niederlagen keine Verbesserung vom schon feststehenden 12. Rang gab. Einen Trost gab's aber noch zum Abschluss mit dem Gewinn des Fair-Play-Pokals. Dass dieser schon zum wiederholten Male errungen wurde, belegt die faire und gegnerfreundliche Spielweise der Rossendorfer Mannschaft.



*v.l.n.r. oben: R. Ulbricht, S. Gläßer, St. Köhler,
M. Köhler, J. Pawelke, U. Mann
unten: J. Gollos, J. Voigtländer, W. Zimmermann*

Der Fair-Play-Pokal wird gebührend gefeiert

Neben den Sportaktivitäten bildeten die Abendveranstaltungen wieder die kulturellen Höhepunkte. Ein vielfältiges Programm sorgte für Abwechslung und beste Stimmung. Daneben bot sich mannigfaltige Gelegenheit zu internationaler Kontaktaufnahme auf persönlicher Ebene. Neue Bekanntschaften wurden geknüpft, bestehende Freundschaften gepflegt. Das Beisammensein im großen Festzelt trug dazu ebenso bei, wie die Aufgeschlossenheit aller Teilnehmer. In diesem Rahmen werden nicht nur Kontakte zwischen den Forschungseinrichtungen europaweit gepflegt, sondern auch zur Bekanntheit des Forschungszentrums Rossendorf beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren, die nach der notwendigen Verlegung der Atomiade vom Balaton nach Sopron in der Kürze der Zeit eine gelungene Veranstaltung präsentieren konnten. Schade nur, dass zur Abschlussveranstaltung die Ergebnisse in den Einzeldisziplinen nicht vorlagen, so dass die Siegerehrung nur für die Mannschaftssportarten durchgeführt werden konnte.

Jörg Voigtländer.

Bilder: St. Köhler, S. Morawitz, St. Henke, J. Voigtländer.